



PRESSEMITTEILUNG 8. Dezember 2017

2. VielHarmonie am 14. Dezember

Josef Suk: Elegie op. 23

Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Guy Braunstein, Dirigent

Kirill Gerstein, Klavier

Donnerstag, 14. Dezember 2017, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (+VVK)
Einführung: 18.30 Uhr, Studio E

Kirill Gerstein spielt unter der Leitung von Guy Braunstein Brahms' 1. Klavierkonzert. Dazu Beethovens Siebte, die »Apotheose des Tanzes«

Die Symphoniker-Saison 2017/2018 ist geprägt von herausragenden Pianisten. Einer von ihnen: **Kirill Gerstein**, der im September 2016 beim Laeiszhalle Orchester unter Sir Jeffrey Tate mit großem Erfolg debütierte. Der in Russland geborene, amerikanische Pianist lebt in Berlin. Sein Repertoire ist breit: Von Bach bis Adès zeichnet sich sein Spiel durch Intelligenz, große Virtuosität und durch einen sehr klaren Ausdruck aus. Er wurde bereits bei Auftritten mit den Wiener und Berliner Philharmonikern sowie dem Royal Concertgebouw Orchester Amsterdam gefeiert.

Geleitet wird das 2. VielHarmonie-Konzert vom Ersten Gastkünstler **Guy Braunstein**, der die VielHarmonie-Reihe maßgeblich mitgestaltete. Der Violinist und Dirigent wurde in Tel Aviv geboren; bereits in jungen Jahren begann seine internationale Karriere sowohl als Solist als auch als Kammermusiker. Seitdem ist er mit vielen wichtigen Orchestern aufgetreten. Braunstein wurde, als jüngster Geiger aller Zeiten, im Jahr 2000 zum 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker ernannt. 2013 beendete er diese Tätigkeit, um sich auf seine Solokarriere zu konzentrieren. Seit 2006 ist er Künstlerischer Leiter des Rolandseck-Festivals.

Das brillante d-Moll-Klavierkonzert von **Johannes Brahms**, das Kirill Gerstein und Guy Braunstein interpretieren, trägt deutliche Züge einer Symphonie, schon Bruckner sagte bewundernd über das erste Hauptthema: »Dös is a SymphonietHEMA«. Dazu **Ludwig van Beethovens** feurige und lebensbejahende Siebte, die zahlreiche Deutungen erhielt – das Finale wurde sogar als »Saufgelage« interpretiert. Für Wagner war sie eine »Apotheose des Tanzes«. Und als Opener der Dvořák-Schüler und -Schwiegersohn **Josef Suk**: Seine 1902 uraufgeführte Elegie op. 23 hat eine ungewöhnliche Besetzung für Violine, Violoncello, Streichquartett, Harmonium und Harfe und nimmt deutlich Bezug auf den schwelgerischen Geist des böhmisch/tschechischen Nationalstils.

HINWEISE // Am 25. Dezember findet das traditionelle Weihnachtskonzert der Symphoniker Hamburg unter der Leitung von Adrian Iliescu im Großen Saal der Laeiszhalle statt. // Stefan Soltész leitet Beethovens 9. Symphonie mit dem Schlusschor „An die Freude“ zu Silvester und am Neujahrstag. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER